

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Keine Entspannung bei ASP

Die polnische Veterinärverwaltung hat in 2018 im Land 109 ASP-Ausbrüche in Nutzschweinebeständen registriert, davon waren ca. zwei Drittel der Ausbrüche in Betrieben mit 1 bis max. 50 Tieren. Der größte von ASP betroffene Betrieb hatte knapp 6.000 Schweine. Insgesamt wurden in Polen gut 25.000 Nutzschweine getötet. Auch wenn die letzten ASP-Ausbrüche im September 2018 waren, gibt die Veterinärbehörde keine Entwarnung. Denn es hat sich gezeigt, dass die Infektionen bei Hausschweinen immer vom Frühjahr bis zum Spätsommer ihren Höhepunkt haben.

Nach wie vor sind aber infizierte Wildschweine das größte Problem. Allein im Jahr 2018 wurden mehr als 2.400 Fälle gemeldet. Zum Vergleich: Von 2014 bis 2017 waren es zusammen weniger als 1.000 Funde. Und 2019 wurden bereits im Zeitraum 1. bis 13. Januar 223 neue ASP-Fälle bei Wildschweinen nachgewiesen.

Laut dem FLI, ist auch in Ungarn ein schnell anwachsendes ASP-Geschehen zu beobachten. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 138 ASP-Fälle bei Wildschweinen registriert; in den ersten vier Wochen dieses Jahres waren es bereits 96 ASP-Ausbrüche bei Wildschweinen. Insbesondere Jagdreisende sollten auf eine Gefahr durch ASP sensibilisiert werden.

Belgien: ASP auf dem Weg nach Luxemburg?

Seit längerer Zeit breitet sich die ASP von Belgien in Richtung Osten aus. Am 14. Januar wurde das Virus bei einem verendeten Wildschwein nachgewiesen, das in der Gemeinde Arlon in der Kernzone gefunden wurde. Vier weitere Virusfunde gab es in der zweiten und dritten Januarwoche in der Beobachtungszone. Somit rückt das Anfang September 2018 in der Gemeinde Etalle nachgewiesene ASP-Virus in den letzten Wochen nach Luxemburg vor. Als Schutzmaßnahme wurden an der Nationalstraße N81 Zäune errichtet, die verhindern sollen, dass Wildschweine in östliche Richtung wandern.

In Luxemburg wurden seit September 2018 im Rahmen eines Monitorings rund 100 Wildschweinkadaver

untersucht, bei denen kein Virus nachgewiesen wurde.

Manten – Neue Ebermaske

Der Schlachthof Manten verwendet seit Anfang Januar 2019 eine neue Ebermaske. Die gravierendste Änderung ist die Bewertung der Bäuche. Mittlere Bäuche erhalten nur noch bis 58 % BFA 1,1 Indexpunkte, ab 58,01 % BFA gibt es nur 1 Indexpunkt, anstatt 1,2. Außerdem werden die Untergewichtsgrenze auf 88 kg erweitert und die Übergewichtsgrenze von 105 auf 103 kg gesenkt und gleichzeitig stärker bestraft. Dadurch werden die Indexpunkte der Eber deutlich sinken. Bei Fragen oder Interesse an den Auswertungen wenden Sie sich an Christa Niemann, DBV, Tel. 0251-4175150.

Unnötige Futterkosten vermeiden

Hohe Schlachtgewichte haben meist stagnierende oder sogar niedrigere Erlöse zur Folge. Dabei berücksichtigen Schweinemäster meist nicht, dass gleichzeitig auch noch erhöhte Futterkosten anfallen. Denn die Futtermittelverwertung verschlechtert sich zum Ende der Mast und so belasten die Übergewichte nicht selten die ganze Gruppe mit 1-2 € je Tier (nur auf die Übergewichte bezogen fallen 4,20 – 6 € unnötige Futterkosten an. Diese Kosten werden nicht durch zusätzliche Erlöse ausgeglichen.

Besuchen Sie uns auf den Unternehmertagen in Münster vom 05.02 – 08.02.19 Halle Mitte Stand des WLW. Christa Niemann, DBV, Tel. 0251-4175150.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

31.01. – 06.02.2019

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,36/Indexpunkt

FOM-Basispreis: 1,36 €/kg SG (+/-0 Cent)

Schweine: kleines Angebot, ruhige Nachfrage

Ferkel: leicht belebte Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

31.01. – 06.02.2019

0,90 €/kg SG (+/-0 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktundpreis.de/ VEZG